

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Dieter HENRICH

AUTOBIOGRAPHIE

- 21-2** *Ins Denken ziehen* : eine philosophische Autobiographie / Dieter Henrich. Im Gespräch mit Matthias Bormuth und Ulrich von Bülow. - München : Beck, 2021. - 282 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-75642-9 : EUR 28.00
[#7408]

Der Münchner Philosoph Dieter Henrich (geb. 1927) hat die deutsche Philosophie der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts maßgeblich repräsentiert.¹ Insbesondere seine Auseinandersetzungen mit dem deutschen Idealismus, mit Max Weber sowie die methodologisch fundierten Untersuchungen zur sogenannten Konstellationsforschung haben weit über sein eigenes Fach hinaus anregend gewirkt.² Die Beschäftigung mit Hölderlin sowie Samuel

¹ Nicht erwähnt wird Henrich in: *Die deutsche Philosophie im 20. Jahrhundert* : ein Autorenhandbuch / Thomas Bedorf ; Andreas Gelhard (Hrsg.). - 2., überarb. und korr. Aufl. - Darmstadt : WBG (Wissenschaftliche Buchgesellschaft), [Abt. Verlag], 2015. - 401 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-534-26635-7 : EUR 79.95, EUR 49.95 (für Mitglieder der WBG) [#4233]. - Rez.: **IFB 15-3**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz428639011rez-1.pdf>

² *Werke im Werden* : über die Genesis philosophischer Einsichten / Dieter Henrich. - München : Beck, 2011. - 216 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-406-60655-7 : EUR 22.95 [#1889]. - Rez.: **IFB 12-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz339020237rez-1.pdf> - Fernerhin *Grundlegung aus dem Ich* : Untersuchungen zur Vorgeschichte des Idealismus Tübingen - Jena (1790 - 1794) / Dieter Henrich. - Frankfurt am Main : Suhrkamp. - 22 cm. - ISBN 3-518-58391-3 (kart.) : EUR 56.00. - ISBN 3-518-58384-0 (geb.) : EUR 85.00. - Bd. 1. - 1. Aufl. - 2004. - 934 S. - Bd. 2. - 1. Aufl. - 2004. - S. 940 - 1740. - Lange vergriffen ist das Buch *Der ontologische Gottesbeweis* : sein Problem und seine Geschichte in der Neuzeit / von Dieter Henrich. - Tübingen : Mohr, 1960. - XII, 274 S. - Sein Werk *Grundlegung aus dem Ich* : Untersuchungen zur Vorgeschichte des Idealismus, Tübingen - Jena (1790 - 1794) / Dieter Henrich. - Frankfurt am Main : Suhrkamp. - 3-518-58391-3 (Kt.). - ISBN 3-518-58384-0. - 1. - 1. Aufl. - 2004. - 934 S. - 2. - 1. Aufl. - 2004. - S. 940 - S. 1740 soll am 07.06.2021 wieder lieferbar sein:

https://www.suhrkamp.de/buecher/grundlegung_aus_dem_ich-dieter_henrich_58391.html [2021-04-18].

Beckett spielt in diesem Zusammenhang eine große Rolle,³ aber auch Denker wie Fichte sind hier zu nennen.⁴

Nachdem im Wallstein-Verlag 2018 eine Festschrift zum 90. Geburtstag Henrichs mit unterschiedlich gearteten Beiträgen erschien,⁵ legt der Beck-Verlag eine in Dialogform erstellte Autobiographie vor,⁶ wie es auch bei anderen Philosophen bereits praktiziert wurde, z. B. bei Robert Spaemann.⁷ Die Gesprächspartner Matthias Bormuth⁸ und Ulrich von Bülow⁹ hatten schon vor vielen Jahren ein Gespräch mit Henrich geführt, im Anschluß an eine Tagung über die Marburger Hermeneutik im Jahre 2006.¹⁰ Es folgten weitere Gespräche und schließlich entstand daraus diese dialogische Autobiographie, die nicht auf Vollständigkeit angelegt ist und auch nicht den Anspruch erhebt, sich in philosophische Gedankengänge zu vertiefen, die an-

³ **Sein oder nichts** : Erkundungen zu Samuel Beckett und Hölderlin / Dieter Henrich. - München : Beck, 2016. - 493 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-66324-6 : EUR 39.95 [#4980]. - Rez.: **IFB 17-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8444>

⁴ **Dies Ich, das viel besagt** : Fichtes Einsicht nachdenken / Dieter Henrich. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2019. - XIII, 305 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-465-04317-1 : EUR 39.00 [#6671]. - Rez.: **IFB 20-1** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10147>

⁵ **Philosophie und Leben** : Erkundungen mit Dieter Henrich ; [Festschrift für Dieter Henrich zum 90. Geburtstag] / hrsg. von Friedrich Vollhardt. - Göttingen : Wallstein, 2018. - 347 S. : 1 Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8353-3238-6 : EUR 29.90 [#6228]. - Rez.: **IFB 18-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9427>

⁶ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1207410349/04>

⁷ **Über Gott und die Welt** : eine Autobiographie in Gesprächen / Robert Spaemann. - Stuttgart : Klett-Cotta, 2012. - 350 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-608-94737-3 : EUR 24.95 [#2635]. - Rez.: **IFB 12-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz357435605rez-1.pdf>

⁸ Siehe zuletzt u.a. **Das Geisterreich** : Kant und die Folgen / Matthias Bormuth. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2021. - 226 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-8353-3929-3 : EUR 20.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1222298457/04> - **Wir modernen Menschen** : über Max Weber / Matthias Bormuth. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2020. - 202 Ss.; 22 cm. - ISBN 978-3-8353-3850-0 EUR 18.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1209562588/04> - **Warburgs Schnecke** : kulturwissenschaftliche Skizzen / Martin Warnke. Mit einem Essay von Horst Bredekamp. Hrsg. von Matthias Bormuth. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2020. - 244 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-8353-3818-0 - EUR 18.90. - Inhaltsverzeichnis:

<https://d-nb.info/1209564572/04>

⁹ **Papierarbeiter** : Autoren und ihre Archive / Ulrich von Bülow. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2018. - 351 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8353-3361-1 : EUR 29.90 [#6290]. - Rez.: **IFB 19-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9568>

¹⁰ Siehe **Marburger Hermeneutik zwischen Tradition und Krise** ; [Tagung Marburger Hermeneutik zwischen Tradition und Krise, die vom 28. bis 30. September 2006 im Deutschen Literaturarchiv Marbach stattfand] / hrsg. von Matthias Bormuth und Ulrich von Bülow. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2008. - 254 S. - (Marbacher Schriften ; N.F. 3). - ISBN 978-3-8353-0239-6 : EUR 19.90. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/988573482/04>

dernorts ihren angemessenen Platz haben. Die Gespräche zielten darauf, „wie Dieter Henrich Philosoph wurde und welche Rolle auf seinem langen Lebensweg bestimmte Personen, lokale und globale politische Zeitumstände und die Entwicklungen des eigenen Denkens gespielt haben.“ Weil Henrich als Philosoph einen starken Akzent auf das gelegte, was er bewußtes Leben nennt, seien dabei Narration und Reflexion nicht zu trennen (S. 274).

Als längerer *Prolog* findet sich ein Gespräch über die Kindheit und die Rolle der Religion, bedingt durch den Umstand, daß Henrichs Eltern gläubige Christen waren, wenn auch der Vater außerdem stark durch die moderne Naturwissenschaft geprägt war. Allerdings landet das Gespräch auch hier schnell bei ausgesprochen tiefen philosophischen Fragen und dem Verhältnis der philosophischen Haltung zum Heiligen, beim Denken des Absoluten und dem Verhältnis von Endlichem und Unendlichem, die sich nicht mal eben „weglesen“ lassen, sondern denen „nachgedacht“ werden sollte.

Henrich bietet hier schon manche Reflexionen, die sich etwa auch im Kontrast zu Autoren wie Wolfhart Pannenberg oder Robert Spaemann bestimmen lassen, insofern diese Henrich zufolge stärker auf die Glaubensinhalte konzentriert waren, was mit ihren durchaus unfrommen Elternhäusern zu tun gehabt haben mag, während Henrich aus einem frommen Erlebniszusammenhang heraus eine andere Primärerfahrung des Religiösen und insbesondere der Liebe mitbrachte, auf die dann philosophisch aufzubauen oder zu reagieren war.

Das autobiographische Gespräch folgt den Abschnitten der Lebensgeschichte vornehmlich an den akademischen Wirkungsorten orientiert, so daß der Leser, der sich spezieller z. B. für Heidelberg in den 1960er und 1970er Jahren interessiert, hier direkt einsteigen kann. Schön ist als kleine Anekdote die Reaktion von Alexander Mitscherlich auf Henrichs Ansinnen, er brauche eine Psychoanalyse. Mitscherlich bestellte ihn ein, um dann schnell festzustellen, daß er gesund sei und keine Psychoanalyse benötige...

Henrich liefert manche hübsche Einschätzung, so etwa hinsichtlich der unterschiedlichen Haltung zur Philosophie bei Gadamer oder Löwith, aber auch bei Adorno. Bei Letzterem etwa sah er in den Ausführungen über Dialektik eine eher schwache Argumentation und einen journalistischen Zuschnitt (S. 80). Henrich deutet sogar Parallelen zwischen Adorno und Heidegger an, wenn er seinen Eindruck wiedergibt, Adornos Denken werde sophistisch (ebd.).

Auch wenn Henrich mit der Art von Heideggers Philosophieren nicht wirklich etwas anfangen konnte, gesteht er diesem doch zu, „unvergleichlich viel tiefer denken“ zu können als Adorno, weshalb dieser „trotz guter politischer Motive als Philosoph kein Recht“ zu einer solchen Kritik gehabt habe (S. 80 - 81). Interessant sind in diesem Zusammenhang auch manche Ausführungen Henrichs zum Suhrkamp-Verlag, mit dem er lange eng bei der Herausgabe der **Reihe Theorie** kooperierte. Ein Ausspruch Henrichs gegenüber dem Suhrkamp-Verleger Unseld ist bezeichnend: „Wenn die Frankfurter

Schule Geschichte geworden ist, wird Beckett immer noch ein großer Autor sein, und Wittgenstein nicht weniger“ (S. 136).

Neben manchen Anekdoten, die er erzählt, spricht Henrich auch diverse Einblicke in das philosophische Ambiente an, die mit etwas Vorsicht zu genießen sind, aber als anregende Bausteine für eine Geschichte der deutschen Philosophie in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts vielleicht nützlich sein mögen. Die Interviewer fragen nach Henrichs prägenden Kontakten, wie etwa dem zu Hans-Georg Gadamer, zum Verhältnis zum Denken Max Webers, zu Jaspers, zur analytischen Philosophie vor allem in England und in den USA, wo Henrich ebenfalls viele Jahre an der Columbia Universität und in Harvard lehrte.

Hier betätigte er sich vor allem als Vermittler von deutschen Denkern wie Kant, Hegel und Fichte, zeigte aber auch Interesse an der analytischen Philosophie und praktische Lernbereitschaft, indem er etwa merkte, daß es analytische Denker gab, die ihm an logischer Präzision überlegen waren. Als er parallel zu Hilary Putnam lehrte, spielte es sich ein, daß beide die Vorlesungen des jeweils anderen besuchten und einen Dialog entwickelten, indem sie auf die in der anderen Vorlesung vorgetragenen Gedanken rekurrierten.

Das Gespräch streift auch die Ost-West-Spaltung Europas im Kalten Krieg im Lichte der Hegel-Vereinigung, der Henrich nach Gadamer – Konkurrenz zu der kommunistunfreundlichen Hegel-Gesellschaft unter der Leitung von Wilhelm Raimund Beyer – lange vorstand. Es geht um die unterschiedlichen Hegeldeutungen, die sich hier gegenüberstanden, aber auch um den Kontakt mit russischen Forschern zur deutschen Philosophie.¹¹ Wenig sympathisch waren Henrich Denker wie Ernst Bloch oder Herbert Marcuse, doch im Gespräch oder auch Konflikt mit den Studenten der Zeit um 1968 bewährte es sich, daß Henrich sich schon in den frühen 1950er Jahren intensiv mit Marx beschäftigt hatte und von dessen Theorie her argumentieren konnte. Dennoch wollte Henrich trotz seiner langjährigen politischen Sympathie für die Sozialdemokratie ein bürgerlicher Philosoph sein (S. 134). Dem entsprechen kritische Bemerkungen vor allem zur Hochschulpolitik der SPD, die seiner Auffassung nach „weitgehend verantwortlich für den allmählichen Untergang der deutschen Universität“ sei und auch eine Neigung habe, „'Eliten' wie die akademische zu beneiden und zu beseitigen, statt sie nur für alle wirklichen Leistungsträger zu öffnen“ (S. 148 - 149). In der Einschätzung der Studentenbewegung bemerkte auch Henrich die „physiognomischen Gemeinsamkeiten zwischen den frühen dreißiger Jahren und den Szenen der Massenpression gegen Einzelne“ um 1968 (S. 150).

In den Ausführungen über die amerikanischen Jahre sind viele Bemerkungen über Kontakte zu jüdischen Emigranten enthalten, was auch Anlaß zu der Frage gibt, wie sich Henrichs Generation philosophisch von derjenigen der Emigranten unterschied. 1984 beendete Henrich sein Engagement als Lehrer in den USA, und schon 1981 war er nach München berufen worden.

¹¹ Der S. 192 erwähnte russische Philosophiehistoriker und Kant-Biograph heißt richtig *Arsenij Gulyga*; der amerikanische Philosoph Charles *Hartshorne* (S. 157).

In dem München gewidmeten Kapitel kommt Henrich auch genauer auf seine historischen Forschungen im Kontext der sogenannten Konstellationsforschung zu sprechen, wobei es besonders aufschlußreich ist, wenn er erläutert, wie man für die Konstellation um 1800 wichtige Nachlässe aufgestöbert hat.

So dauerte es Jahre, bis ein zentraler Nachlaßteil des Theologen Gottlob Christian Storr,¹² des wichtigsten (orthodoxen) theologischen Lehrers der Generation von Hegel, Hölderlin und Schelling, gefunden wurde: „Er liegt in Stuttgart als Privatbesitz eines Rechtsanwalts, nur ein paar hundert Meter von der Landesbibliothek entfernt, in der man von alldem nichts wußte“ (S. 224). Dabei ist es sicher unbestreitbar, daß durch die Konstellationsforschung neue Zusammenhänge erschlossen werden können. Ob sich dadurch aber auch philosophische Impulse generieren lassen, ist eine andere Frage, die Henrich für sich offenbar negativ beantwortete (S. 229).

Neben verschiedenen Aspekten von Philosophie und Kunst, die vor allem im letzten Kapitel thematisch werden, sei hier nur noch darauf hingewiesen, daß Henrich zufolge „die eine Republik Deutschland eine Grundreform ihrer Verfassung benötigt“, was aber nicht mehr vertieft wird (S. 236). Und auf die Frage nach dem Verhältnis von Henrichs wissenschaftlicher Forschung und seiner Philosophie führt er aus, daß „das wissenschaftlich Geleistete eine andere Qualität und dauerhaftere Wirkung besitzt, als das, was ich als Philosoph in der Lebensorientierung ausgearbeitet habe.“ Philosophisch lebten seine Texte sozusagen im Lichte Kants und Fichtes, während seine Forschungen „dagegen wissenschaftlich kaum einen Vergleich scheuen“ müßten. Die Konstellationsforschung sei als Methode fruchtbar, aber die entsprechenden Texte Henrichs könnten zur „Selbstverständigung im Menschenleben“ höchstens indirekt einen Beitrag leisten (S. 258).

Der sehr lesenswerte Band enthält ein *Personenregister* und kann ideen- und philosophiegeschichtlich Interessierten zur nachdenklichen Lektüre empfohlen werden.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10808>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10808>

¹² <https://www.deutsche-biographie.de/sfz81609.html> - Storr war auch deshalb für diese Generation wichtig, weil sein Meisterschüler niemand anderes als Johann Friedrich Flatt war. - Vgl. ***Philosophische Vorlesungen 1790*** : Nachschriften von August Friedrich Klüpfel / Johann Friedrich Flatt. Hrsg., eingel. und kommentiert von Michael Franz und Ernst-Otto Onnasch. - Stuttgart- Bad Cannstatt : Frommann-Holzboog, 2018. - 547 S. ; 21 cm. - (Spekulation und Erfahrung : Abt. 1, Texte ; 9). - ISBN 978-3-7728-2542-2 : EUR 148.00 [#5898]. - Rez.: **IFB 18-4** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9443>